

2 quippe: quidem *B* expectare: expetere *B* 4 afferens: asserens *B* 5 iis: hiis *B* habemus: habebimus *R* 6 Aulularia: Aularia *R* duodecim: duo duodecim *B* 6–7 Menechmi — Pseudolus *fehlt B* 11 expectare: spectare *B* 13 Gellio: Gello *R*.

<sup>1)</sup> Die Datierung nach Tonelli. *R* hat: vi. kal. iunii 1421; *B*: vi<sup>o</sup> kal. iunii.

<sup>2)</sup> Da der letzte Brief Poggios aus Rom von 1429 XII 16 datiert, kam NuK nach diesem Tage in Rom an.

<sup>3)</sup> S.o. Nr. 66, 67, 70. Heute *Vat. lat.* 3870 (10./11. Jh.), sog. Orsinianus; s. Sabbadini, *Scoperte* I 112; Prete, *Observations* 7; und am ausführlichsten jetzt Questa, *Storia* I 3ff. Die von Haubst, *Studien* 4, NuK zugewiesenen Randbemerkungen und Korrekturen sind nach Questa (vgl. z.B. a.a.O. 28 und *Tav. VII* 2) von Poggio geschrieben.

<sup>4)</sup> Vgl. dazu Questa, *Storia* I 22f.

<sup>5)</sup> Über weitere Bemühung Poggios um diese Hs. bei Kardinal Orsini vgl. Poggio an Niccoli 1430 IX 3 (Mebus, in: *Traversarii Epp.* XLII; Tonelli, *Poggii Epp.* 320): De Plauto nil egi, quod cuperem. Antequam cardinalis discederet, rogavi, ut dimitteret librum. Noluit. Non intelligo hominem. Videtur sibi rem magnam fecisse, cum tamen nihil operis sui attulerit ad eius inventionem; sed id agit, ut per alium repertus occultetur ab eo. — Über die weitere Geschichte des Plautus s. Sabbadini, *Guarino Veronese* 24–27 und 43–59 (= Sabbadini, *Storia e critica*, sec. ed., 241–57); König, Orsini 91–97; G. Mercati, *Codici latini Pico Grimani Pio (Studi e testi* 75), *Rom* 1939, 166; B.L. Ullman, *The Origin and Development of Humanistic Script*, *Rom* 1960, 50f. und 66f.; Questa, *Storia* I 9ff., mit übersichtlicher Zusammenstellung aller sich darauf beziehenden zeitgenössischen Zeugnisse; Prete, *Observations* 22f.; A. Stäuble, *Un dotto esercizio letterario: la commedia “Chrysis” di Enea Silvio Piccolomini nel quadro del teatro umanistico del Quattrocento*, in: *Enea Silvio Piccolomini Papa Pio II. Atti del Convegno per il quinto centenario della morte*, Siena 1968, 292f. (dazu auch Questa 51f. *Anm.* 43). — Das fortdauernde Interesse des NuK an Plautus bezeugt seine Notiz (wohl von 1451) über 11 Plautus-Komödien in *Freising im Cod. Bruxell.* 3819–20 f.78<sup>o</sup>; s. *MFCG VII* 133. — Lorenzo de’ Medici erhielt im Juni 1431 anlässlich der Huldigung für Eugen IV. von Kardinal Orsini neben der Plautus-Handschrift (die dann aber wieder rasch zu Orsini zurückkehrte; s. Questa 19) einen Tertullian (vgl. Mebus, *Traversarii Epp.* 398), dessen Entdeckung von Sabbadini, *Scoperte* I 111, ebenfalls NuK zugeschrieben wird. Vgl. auch König, Orsini 98.

<sup>6)</sup> Nach Martin Hertz in seiner *Aulus-Gellius-Edition II*, Berlin 1885, LXXXf., der heutige *Vat. lat.* 3452, der nur den ersten Teil des Gesamtwerkes enthält; vgl. dazu u.a. in letzter Zeit: Aulu-Gelle, *Les Nuits Attiques*, *Livres I-IV, Texte établi et traduit par R. Marache*, Paris 1967, LIII. Doch fehlt dieser Hs. das laut Poggio am Anfang der von NuK hergebrachten Hs. stehende Vorwort, dessen Stellung Poggio hier tadelt, weil man es im 15. Jh. als das Ende des Werkes ansah. Dazu Marache a.a.O.: “La préface qui figurait alors en tête, a été enlevée pour que le livre fût conforme à l’idée qu’on se faisait alors des Nuits Attiques, celles que donne la classe des recentiores.” Erst die Editio Gronoviana von 1651 wies ihm den richtigen Platz zu, wie es ihn schon in der von NuK entdeckten Hs. hatte. Vgl. auch unten Nr. 146. Zur Gellius-Überlieferung vgl. im übrigen H. Baron, *Aulus Gellius in the Renaissance*, in: H. Baron, *From Petrarch to Leonardo Bruni*, Chicago 1968, 196–215.

1430 April 4, Rom St. Apostel.<sup>1)</sup>

Nr. 74

Nicolaus de Cusa, decr. doct., an Martin V. (Supplik). Bitte um neue Provision mit Kanonikat und Prébende an St. Florin in Koblenz.

Kop. (gleichzeitig): Rom, *Arch. Vat.*, *Reg. Suppl.* 252 f. 29<sup>ro</sup>.

Erw.: Fink, *Repertorium Germanicum IV* 2844; Meuthen, *Pfründen* 23, 26f.; Heyen, *St. Paulin* 778f.

Er habe durch den Ordinarius Kanonikat und Prébende an St. Florin in Koblenz erlangt, die durch Tod des außerhalb der Kurie verstorbenen Henricus de Indagine vakant gewesen seien und Jahreseinkünfte von 10 Mark Silber bringen. Da er aber Zweifel habe, ob diese Übertragung rechtskräftig sei, bitte er, ihn erneut damit zu providieren. Dem solle nicht entgegenstehen, daß er den Dekanat derselben Kirche — der durch Wahl besetzt werde, mit Seelsorge verbunden, aber nicht oberste Dignität an der Kirche sei — und Kanonikat und Prébende an St. Kastor in Karden, sowie die ständige Vikarie am Altar St. Mauritius im Propsteihause von St. Paulin zu Trier inne habe und kraft apostolischer Autorität mit dem Dekanat von Liebfrauen in Oberwesel providiert

sei<sup>2)</sup>, der dort oberste Dignität und mit Seelsorge verbunden sei, sowie durch Wahl besetzt werde. Diese vier Benefizien haben zusammen Jahreseinkünfte von 44 Mark Silber. — Martin V. billigt per concessum.<sup>3)</sup>

---

<sup>1)</sup> Datum der Billigung.

<sup>2)</sup> Noch unter Eb. Otto verzichtete NvK dem Wunsche Ottos entsprechend auf die Dekanei — möglicherweise zugunsten des Peter vom Hayne (s. Nr. 39 Anm. 1); vgl. Nr. 95. 1431 III 11 wurde Helwig von Boppard durch Eugen IV. mit der Dekanei providiert; s. Repertorium Germanicum Eugen IV. Nr. 133 (danach ist das irrige Datum 1430 III 11 bei Schmitz, Zu Nikolaus von Cues 164, zu berichtigen). Allerdings handelt es sich um ein-Bulle Rationi congruit. Diese Bullen sind Bestätigungen oder Erneuerungen nicht zur Expedition gelangter Bee willigungen Martins V., die alle das fiktive Datum des päpstlichen Krönungstages 1431 III 11 tragen; vgl. dazu Repertorium a.a.O. XXVIII.

<sup>3)</sup> Laut Koblenzer Bürgermeisterei-Rechnung (KOBLENZ, StA, 623, 4066 p. 7) erhielt unser herre van Malderscheit als er van Rome komen was (wo er seine Ernennung zum Erzbischof von Trier betrieben hatte) 1430 VI 27 ein Weingeschenk. Vielleicht befand sich in seiner Begleitung NvK, der hinfort die Verteidigung Ulrichs von Manderscheid übernahm; s. u. Nr. 78, Nr. 80 usw.

---

**1430 Juli 23, Rom St. Apostel.<sup>1)</sup>**

**Nr. 75**

Petrus Schilling, Kleriker der Mainzer Diözese, an Martin V. (Supplik) über Streit mit NvK wegen Kanonikat und Präbende an St. Kastor in Karden.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 259 f. 109<sup>v</sup>-110<sup>r</sup>.

Erw.: Fink, Repertorium Germanicum IV 3214; Meuthen, Pfründen 26.

Er liege vor einem Auditor des apostol. Palastes in Streit mit dem Kleriker Nicolaus Crebb de Cusa wegen Kanonikat und Präbende an St. Kastor in Karden, die Jahreseinkünfte von 8 Mark Silber haben. Werden sie keinem zuerkannt, so bitte er in diesem Fall um Provision damit. — Billigung mit Concessum.

---

<sup>1)</sup> Datum der Billigung.

---

**1430 August 19, Rom St. Apostel.<sup>1)</sup>**

**Nr. 76**

Petrus Schilling de Heymbach, Kleriker der Mainzer Diözese, an Martin V. (Supplik) über Streit mit NvK wegen Kanonikat und Präbende an St. Kastor in Karden.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 256 f. 53<sup>v</sup>.

Erw.: Fink, Repertorium Germanicum IV 3214f.; Meuthen, Pfründen 26.

Wie Nr. 75 (mit kleinen Änderungen im Status der Nonobstantien). NvK wird genannt als Kleriker Nicolaus Crebb de CuBa. Als Vorbesitzer wird der verstorbene Nicolaus de Winingen bezeichnet.

---

<sup>1)</sup> Datum der Billigung.

---

**1430 August 31, Grottaferrata.<sup>1)</sup>**

**Nr. 77**

Iohannes Cancer de Cusa, Priester der Trierer Diözese<sup>2)</sup>, an Martin V. (Supplik). Bitte um Provision mit Kanonikat und Präbende an St. Simeon zu Trier.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 259 f. 209<sup>v</sup>.

Erw.: Fink, Repertorium Germanicum IV 1702; Meuthen, Pfründen 17.